

Wöchentliche Mündensche Anzeigen.

Nr. 50. Montags den 14. Decbr. 1801.

I. Citationes Ediciales.

Nachdem die Theilung der den Bauers-
schaften Windheim, Flie und Neuen-
knick Amts Petershagen und Schlüßelburg
zustehenden Gemeinheiten

- 1) Der Gütenheide
- 2) Des preussischen Landes Bezirks von
der Seelhorst
- 3) Der Niehe und des Lieve
- 4) einiger kleinen Districte bey Wind-
heim, im Loge Volk ic. für zuträglich er-
achtet und von den Landes-Collegien der
unterzeichneten Commission aufgetragen
worden ist, so werden hiedurch sämtliche
Interessenten die auf gedachten Marken-
Districten in irgend einer Hinsicht berechtigt
sind, mit Grundeigenthum, Markenherr-
schaft, Holz- und Pflanzrecht, Hude und
Weide, Lehm oder Sandstich, Wegen
u. s. w. zur bestimmten Angabe dieser Ge-
rechtsame in dem ein für allemahl auf den
28. Decbr. Morgens 9 Uhr angesetzten
Termin, vorgeladen. Sie müssen sich als-
dann, entweder persönlich oder durch hin-
reichend bevollmächtigte im Krüge zu
Windheim einfinden, alle Beweismittel
nambast machen und schriftliche Documente
sodort vorlegen; widrigenfalls die nicht an-
gegebenen und nachgewiesenen Gerechtsame
gänzlich und auf immer aberkannt werden.
Denen Grund- und Gutsherrschaften

und allen die nur mittelbar bey erwähnten
Gemeinheiten interessirt sind, gereicht zur
Nachricht, daß sie ihre Lehn- und fidei-
Commis-Besitzer, Erbpächter ic. entweder
gehörig instruiren und bevollmächtigen oder
die von denselben nicht erfolgende liquida-
tion der Anrechte, selbst besorgen müssen,
weil sonst die stillschweigende Genehmigung
aller mit den Anwesenden getroffenen Bes-
chlüsse und Verfügungen rechtlich voraus
gesetzt wird.

Diese Vorladung soll bei den Gerichts-
stuben der Aemter Petershagen und
Schlüßelburg angeschlagen, in das Mün-
der Intelligenzblatt 6 mahl, in die Westphä-
lischen Zeitungen 3 mahl eingerückt und
in den Kirchen zu Labbe, Windheim und
Heimsen verlesen werden.

Münden u. Petershagen am 28. August
1801.

Delius. Becker.

Um die Entschädigung zu reguliren, wel-
che wegen des nunmehr beendigten
Chausseebaues auf der Wegestrecke vom
Leichtthore hiesiger Stadt, bis an die Stadt
Bielefeld zu leisten seyn wird, werden hie-
durch, in Gemäßheit des von beiden hohen
Landes-Collegien erhaltenen Auftrages,
alle und jede Real-Prätendenten dieser
Wegestrecke, und namentlich diejenigen,
deren Grundstücke entweder zu dem neuen

Wage eingezogen, oder durch Grandfahren und Steinbrüche beschädigt worden, imgleichen solche, die durch entvorte Benutzung, Entziehung der auf den Ländereyen befindlich gewesenen Früchte und Holzes, Schaden gelitten haben, so wie alle diejenigen, welche von den entbehrlieh gewordenen und zur Entschädigung mit zu benutzenden alten Post- und Nebenwegen irgend einigen Anspruch zu machen sich berechtigt halten, hiedurch aufgefordert und vorgeladen, sich in den des Endes angeetzten Terminen, und zwar

1. am 22. Febr. d. J. in Ansehung der Wegestrecke von hiesiger Stadt bis Stedestfreund, auf dem Hofe der Wittwe Niederbaumers

2. am 23. Febr. wegen der Wegestrecke von Stedestfreund bis zum Hallerbaume, am Milser-Krüge, und

3. am 24. Febr. in Betref der Wegestrecke vom Hallerbaume bis an die Stadt Bielefeld, auf dem Rathhause daselbst, und zwar jedemahl Morgens 9 Uhr, entweder in Person oder durch hinreichend legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre habenden Ansprüche und Forderungen zur weiteren rechtlichen Verfügung unbedinglich anzugeben.

Ausbleibenden dient zur Nachricht, daß sie durch die demnächst erfolgende Präklusions-Sentenz aller ihrer etwaigen Rechte und Forderungen für verlustig erklärt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Urkundlich ist gegenwärtige Edictal-Ladung nicht nur bey dem Stadtgericht zu Bielefeld und dem Amte Schilbesche öffentlich angeschlagen, sondern auch selbige den Mindenschen Intelligenzblättern 6 mal inseriret worden.

Sigl. Herford den 15. Novbr. 1801.

Diederichs.

Auf Nachsuchen des Coloni Anton Heinrich Temme Nr. 44. B. Stockhausen hiesigen Amts und der Stiefschwester desselben

Anna Clara Elisabeth Temme wird der vor 12 Jahren nach Amsterdam gegangene Auserbe der besagten Stette Johann Heinrich Temme, oder dessen etwaige Erben hiedurch öffentlich verabladet, sich in 9 Monaten und spätestens in Termino den 17. Julius a. f. an der hiesigen Amtskube entweder in Person oder durch einen hinlänglich legitimirten Mandatarius zu stellen und sich wegen Annahme der Temmen Stette zu erklären, widrigenfalls er nach Ablauf dieses Termins seines Auserberechts an selbiger für verlustig erklärt und die Stette anderweit besetzt werden soll.

Sign. am Königl. Preuß. Amte Reineberg den 9. Septbr. 1801.

Heidfeld.

2. Citatio Creditorum.

Da mit gutsherlicher Bewilligung die Verfügung getroffen worden, daß das dem v. Dunkelmann-eigenbehörige Doersche Colonat sub No. 46 zu Blasheim zur endlichen Befriedigung der Creditoren cloctret und unter gerichtlicher Administration gebracht werden sol; so werden alle und jede, welche an besagtes Colonat, oder dessen Besizer aus irgend einem Grunde Anforderungen haben zur Angabe und Rechtfertigung derselben zu den ein für allemal auf den 21. Jan. a. f. angeetzten Termine ans hiesige Amtshaus verabladet, unter der Verwarnung, daß derjenige, welcher sich sodann nicht meldet, mit seinen Ansprüchen allen übrigen liquidirenden Creditoren wird nachgesetzt werden.

Signatum am Königl. Preuß. Amte Reineberg den 26. Nov. 1801.

Delius. v. Reichmeister.

Hermann Friederich Hodde Besizer von Nr. 52 in Dypenwehe hat wegen der vielen von seinen Eltern contrahirten Schulden auf das beneficium particularis solutio nis provociret.

Auf dieses Gesuch werden alle und jede die an besagten Hodde etwas zu fordern

haben, hierdurch verabläßt, in Termin Freitag den 12. Febr. 1802. Morgens 8 Uhr vor hiesiger Amtsstube sich einzufinden, ihre Forderung anzugeben, die darüber sprechende Papiere beizubringen, und dann über den Nach-Anschlag der Stette, auch das Gesuch selbst sich zu erklären. Dessen wegen, die in diesen Termin ihre Forderung nicht angeben, haben zu erwarten, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen auf immer abgewiesen werden sollen.

Sign. am Königl. Rathdensch. Amtsgericht den 5. December 1801.

Gaben.
Ueber das sämtliche Vermögen des Commercianten Johann Friedrich Schütters, Besitzer der erbmeyerstetlich freyen realmaligen Diekmanns Stette, Nr. 124. in Brothagen, ist vermöge heutigen Decret wegen überhäufeter Schulden der Concurs eröffnet und der Herr Justiz-Commissair Stogler zum Interimscurator und Contradictor angeordnet.

Es werden daher sämtliche Schüttersche Creditores hiemit zur Liquidation und Nachweisung ihrer Ansprüche auf den 21. Jan. a. f. Morgens an hiesige Amtsstube in Halle unter der Verwarnung verabläßt, daß diejenigen, welche alsdann nicht persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte erscheinen und ihre Forderungen nachweisen, damit von der jetzigen Concursmasse auf immer abgewiesen werden sollen.

Zugleich müssen sich dann die Creditores über die fernere Wahl des Curatoris und wegen Ausmittelung und Ver Silberung der Activ-Masse gehörig erklären und deshalb weitere Instruction gewärtigen.

Amt Braakwede den 30. Septbr. 1801.

Brune.
Alle diejenigen, welche an dem hieselbst sub Nr. 7. in der Wehler-Strasse belegenen Wohnhause und Garten der Wittve Postverwalterin Osterwald, aus irgend einem Grunde Ansprüche haben und solche qualificiren können, werden hiemit aufge-

fordert, dieselben in dem dazu ein für allemal auf Dienstag den 22. Decbr. d. J. bezielten Termin, bey Strafe ewigen Still-schweigens, auf hiesigem Rathhause zu Protocoll zu geben. Decretum Oberkirchen den 7. Novbr. 1801.

Würgermeister und Rath.
Süb.

3. Verkauf von Grundstücken.

Da sich in dem zum freiwilligen Verkauf der Sievelingschen Ländereyen, welche in Nr. 44 und 46 der hiesigen wöchentlichen Anzeigen näher beschrieben sind am 24. dieses angestandenen Termin keine annehmlische Kauflustige gemeldet haben, so ist auf Ansuchen des Eigenthümers anderweit Term. auf den 22. Decbr. bezielet, in welchen mit fernerer Licitation der bezeichneten 4, 1 $\frac{1}{2}$ und 1 Morgen doppelt Einfals Land Morgens um 11 Uhr auf der Gerichtsstube verfahren werden soll, und hat der annehmlich Bestbietende, den Zuschlag zu gewärtigen. Minden am Stadtgericht den 28. Novbr. 1801. Vrschoff.

Es hat sich der hiesige Kaufmann Herr Ernst Christian Schrader entschlossen, sein eigenthümliches Wohn- und Brauhaus Nr. 171 am Markte, nebst Zubehör meistbietend zu verkaufen. Da nun auf sein Ansuchen zur freiwilligen Licitation dieses Hauses terminus subhastationis auf den 5. Jan. 1802 bezielet ist; so werden alle qualifizierte Kauflustige hierdurch eingeladen, sich an diesem Tage, Morgens um 11 Uhr auf der Gerichtsstube einzufinden, und für das höchste annehmliche Gebot den Zuschlag zu gewärtigen. Dabey wird vorläufig bemerkt, daß dies Haus mit gewöhnlichen bürgerlichen und kirchlichen Lasten beschwert ist, und daß die dazu gehörige Hude aus 8 kuthorschen Hudetheilen, theils Feld, theils Wieseland, welche nahe an der Schweineweide liegen, besteht, auch, daß diese Realitäten jederzeit in Augenschein genommen, die nähere Beschreibung dera

selben und die Verkaufsbedingungen aber an jedem Gerichtstage eingesehen werden können. Minden am Stadtgericht den 18. Nov. 1801. *Urschoff.*

Der Justiz-Commissarius Kind zu Lübbecke ist willens folgende ihm eigenthümlich zugehörnde Grundstücke in der Stadt Minden freywillig jedoch öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. Das an der Tränke ohnweit der Weser belegene freye Haus nebst dem daneben belegenen Garten.

2. Einen Garten vor dem Fischerthore auf dem Bollwerk.

3. Einen Kirchenstuhl in der Marien Kirche unter der Orgel.

Da nun dieser Verkauf am Sonnabend den 19. December d. J. Morgens 10 Uhr im Hause des Hrn. Rudolph Franke am Walle veranlasset werden wird; so haben sich Kauflichhaber alsdann daselbst einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen ihr Gebot zu eröffnen und den Zuschlag zu gewärtigen. Lübbecke den 10. Decbr. 1801.

Zum Besten der Königl. Invaliden-Casse sollen auf Befehl hochpreisl. Kammer die dem ausgetretenen Cord Hent, Aldpper aus Maaslingen, jetzt in Brünninghorst wohnhaft zugehörnde 6 M. 5 Rth. 5 F. im Wockshorn belegene, so er von der Stette Nr. 21 in Maaslingen acquirirt hat und die nach dem jetzigen freyen Mietheertrage ad 12 Rth. auf 300 Rth. taxirt worden, in termino d. 15 Febr. 1802 auf hiesiger Amtsstube öffentlich meistbietend verkauft werden, wo sich Kauflustige einfinden und vorbehaltlich der Genehmigung der Invaliden-Casse den Zuschlag erwarten können.

Es gehen von diesem Grundstück übrigens 1 Rth. 19 ggr. 11 Pf. Contribution und Cavallerie Geld, 13 ggr. 8 Pf. Domainen und 4 Schfl. 8 Rth. alte Minder Maas an Zinshaber an den v. Besselschen Hof in Petershagen.

Zugleich werden alle die ein dingliches Recht auf dieses Grundstück haben, auf-

gefordert, solches bey Gefahr der Abweisung in dem bezielten Termine anzugeben und zu bescheinigen.

Petershagen den 13. Nov. 1801. Königl. Preuß. Justiz-Amt. *Becker. Goeker.*

Es über das Vermögen des hiesigen Stadtwachtmeisters und Hufschmids Franz Adolph Schmidt der Concurs eröffnet, und Terminus zum öffentlichen Verkauf des zur Masse gehörenden sub Nr. 489 an der breiten Straße belegenen, und zu 2100 Rthl. abgeschätzten massiven Wohnhauses bestehend aus einer Wohnstube nebst Schlafkammer 1 Flur 1 Küche 1 gebalkten Keller und darüber 2 Kammern, ferner 3 Aufkammern 1 Flur und 2 beschossenen Boden nebst dahinter belegenen Scheune und Hofraum auf dem 22ten März 1802 Morgens 11 Uhr am Rathhause angesetzt worden; so werden Kauflustige zu dem anstehenden Licitationstermin eingeladen, mit der Eröffnung, daß im Fall eines etwa erfolgenden angemessenen Gebots der Zuschlag sofort ertheilet werden soll. Bielefeld im Stadtgericht den 4ten Septbr. 1801.

Consbruch. Buddens. In dem ein für dreymal auf Mittwoch den 30. Decbr. d. J. angesetzten licitationstermin soll die im Kirchspiel Ibsenbühren, der Bauerschaft Lehen gelegene herrnsfreye kleine Wiesmanns auch Kunden genannte, von den geschwornen Taxatoren nach Abzug der davon jährlich zu entrichtenden Abgaben von 10 fl. 11 stbr. holl. zu 1145 fl. holl. gewürdigte, aus einem Wohnhause, einen Garten bey dem Hause von 6 Schfl. Saat, einen 5½ Schfl. grossen auch bey dem Hause liegenden Rampe, und noch einen andern Rampe von 4 Schfl. Saat bestehende Neubauerrey zu Tilgung einer gerichtlich ausgemachten Forderung, und andern darauf vericherten Schulden zu Ibsenbühren in des Gastwirths Stalls Hause vor dem Untergeschriebenen aufgeschlagen,

und dem meistannehmlich bietenden zugeschlagen werden, und werden Kauflustige an ermeldeten Tage des Morgens um 10 Uhr sich an vorermeldeten Ort einfinden.

Tellenburg den 15. Octbr. 1801.

Vermdge Auftrags Einer Hochl. Regierung.

4. Sachen so zu verkaufen.

Die Wittwe Moldenhawer machet hiermit bekannt, daß sie ihre, mit guten Kunden versehene Barbierstube zu verkaufen gewillt ist; Kauflustige können sich dahero bey ihr melden, und haben bey einem annehmlichen Gebot den Zuschlag zu gewärtigen.

Minden den 10. Decbr. 1801.

Am 21. d. M. früh um 10 Uhr soll das Pöreler Zinstorn, welches in einem Fuder Kollen, einem Fuder Gerste und einem Fuder Hafer besteht, verkauft werden.

Die Liebhaber können sich zu der festgesetzten Zeit auf dem hiesigen Rathhause einfinden, und gegen das höchste Gebot den Zuschlag erwarten. Minden den 12. Dec. 1801.

Magistrat allhier.

5. Verpachtungen.

Melle im Hochstift Osnabrück den 4ten December 1801.

Am 20. Jänner künftigen Jahrs soll das hier die ehemahlige Schreibersche nachher von Hartensche Apotheke, welche in einem ansehnlichen geräumigen sehr gut eingerichteten Wohnhause nebst einem dahinter belegenen großen Obst- und Gemüsegarten besteht, sammt dem vollständigen zur Apothekerkunst gehdrigen Inventarium auf eilf oder zwölf Jahre dem Mehrstbietenden verpachtet werden. Wobey zugleich zur Nachricht dient, daß der Pächter sich während der Pachtzeit der auf die Hartenschen Kinder vorerst gnädigst erstreckten Apothekler Concession zu erfreuen, so wie auch die schönste Gelegenheit hat, nebenher Hand-

lung zu treiben, und eine Weinschenke zu halten. Pachtlustige belieben sich an gedachten Tage des Vormittags 10 Uhr in gedachter Apotheke einzufinden, und können die Bedingungen der Pachtung allenfalls vorher bey dem Unterschriebenen in Erfahrung gebracht werden.

Advokat Hbnemann als obrigkeitlich angeordneter Curator.

Die adlichen Guther Stau und Oldendorf sollen in Termino den 6ten Jan. 1802, unter bekaudtzumachenden Bedingungen und wenn annehmlich darauf gebotben, an qualifcirtete Pachtlustige, im Ganzen, jedes Guth besonders oder in einzelnen Theilen verpachtet werden, auf 4 oder 8 Jahr. Es ist belegen das Guth Stau 2 Stunde von Hameln, $\frac{1}{2}$ Stunde von Oldendorf und $2\frac{1}{2}$ Stunde von Rinteln, in sehr fruchtbarer Gegend, und bestehet der Acker aus dem vorzüglichsten Masch und Weizenboden. Es bestehet

1) das Guth Stau, aus 6 Morgen Garten, 110 Morgen Wiesen, 623 Morgen Saatland, hat Mastgerechtigkeit, freyes Holz, Jagd und Fischerey, hinc längliche Spann- und Handdienste. Die baare Geldeinnahme bestehet aus 119 Rthl. 16 ggl. 7 Pf., hat Meyergesälle zu erheben, in Mahl: Schweinen, Lämmern, Hünern, Eyer; ferner 317 Himpen Zins: Roggen, 39 Himpen Gerste und 477 Himpen Hafer.

2) Das eine Guth Oldendorf belegen in Oldendorf; zu diesem gehören hinc längliche Gartens, 50 Morgen 90 Ruthen Seebahren Acker, Hude und Schäferrey, Mastung und freyes Holz, Spann- und Handdienste, Mahl: Schweine, Lämmer und Schafe, Hünern und Eyer; ferner 70 Himpen Zins: Roggen, 52 Himpen Hafer, 52 Himpen Gerste und 5 Rthl. baare Geldeinnahme.

3) Das 2te Guth Oldendorf belegen daselbst; zu diesem gehören die Gärten bey dem Hause, 14 Gärten bey Oldendorf;

504 Morgen 45 Ruthen Niederland, Hude und Schäferrey, Mast und Holzjung, Jagd und Fischeyen.

4) Der Bussings Hof zu Fischbecke, bestehend aus Gebäuden und Gärten, und 41 Morgen 96 Ruthen Saat und Wiesen. Diejenigen die gewillet sind, diese Güther in einzelnen Theilen, oder im Ganzen zu pachten, und deshalb hinlängliche Sicherheit nachzuweisen im Stande, wollen sich in gedachten Termin auf dem Keller zu Hesse-Oldendorf um 9 Uhr einfinden, und ihr Geboth eröffnen; wer vorher die Anschläge einsehen, und sich von den Inviden dieser Güther informiren will, melde sich bey dem Hrn. Commissions-Rath Schrader zu Minden, oder bey dem Hrn. Procurator Süß sen. zu Rinteln.

6. Avertissements.

Ben Hemmerde neue Mallagische Citron 36 Stück 1 Rtl. 100 Stück 2 Rtl. 12 ggr. Bittere Pomeranzen 12 St. 1 Rtl. Manheimer Castanien 5 Pfd. Carol. Reiß und Spelz Mehl 6 Pfd. Frankfurter Gries Mehl 8 Pfd. Hirse 9 Pfd. Nürnberger Perl. Grütze 12 Pfd. Magdeburger weiße Bohnen 13 Pfd. für 1 Rtl. besten Franze Wein-Essig das Maas 6 ggr. frische inmarginirte Häringe das Stück 2 ggr. englische Sprott das Dutz 2 ggr.

Franz Keneite und Leipziger Vorstäpfel Brunellen, Catrien-Pflaumen und Bamberger Zwetschen Murcheln, Champignons und Hagobutten, Schweizer Limburger Holländische Rom und Ostfrießl. Kümmel Käse alles in dem billigsten Preissen.

Da ich während meines jetzt bey nahe 2 jährigen Stablissemments als Apotheker dahier, die Bemerkung gemacht habe: daß nur größtentheils Arzneyen-Artikel, (allerdings das wesentlichste in einer Officin) bey mir gesucht und verlangt werden, so mache ich hierdurch bekannt: daß nicht allein diese, sondern auch mancherley andere Artikel für Gesunde und Kranke, die auch nicht unge-

wöhnlich in manchen andern Officinen geführt werden, als: Chokolade mit und ohne Gewürz, Sago, Makronen, Citronen, Succade, Gries, Krack: und andere Mandeln und mehrere dahin gehörende Sachen, so wie auch allerley Zuckereyen, für Kinder auf Weihnachten, bey mir zu haben sind. Wothow am 10. December 1801.

Bielefeld. Bey dem Nachrichten Hoffmann liegt eine Parthei Rosshäute zu verkaufen, der Decker zu 18 Rtl. grob Preuß. Cour., einländische Käufer hierzu, wollen sich in 14 Tagen bey demselben einfinden, sonst diese außerhalb Landes veräußert werden.

Es wird gewünscht, daß sich in hiesiger Stadt noch ein geschickter Zimmermeister niederlassen möge. Wer also von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, um sich ein gutes Stablissemment zu verschaffen, kann sich beim Magistrat melden und hat ein solcher, neben dem Genuß der gesetzlichen Wohlthaten, möglichster Unterstützung zur Zustandbringung der ersten Einrichtung, so wie demnächst bei Fleiß und Rechtschaffenheit, ein daurendes gewiß gutes Auskommen zu erwarten.

Signat. Herford den 9. Decbr. 1801.

Magistrat daselbst.
Diederichs. Menze. Hardemann.

7. Eheverbindung.

Wir zeigen hiermit unsere am 3. dieses zu Eckendorf vollzogene Verbindung an und empfehlen uns dem Wohlwollen unserer Freunde.

Bielefeld den 10. December 1801.

Carl Lueder.
Franziska Luedern, geb. Schrader.

8. Todesanzeige.

Meinen auswärtigen Verwandten zeige ich das am 22. vor. Mon. erfolgte Absterben meiner lieben Frau, geb. Gramers, hierdurch an. Neun Jahre dauerten

ihre Leiden fast ununterbrochen, bis endlich ein sanfter Tod sie endigte. Minden den 1. Decbr. 1801.

Joh. Christ. Renstiel.

Ein Blumen- und Frucht-Calendar.

(Aus den Strelitzschen Anzeigen.)

(Schluß.)

den 10 April gefüllte Hyacinthe. N. 98 den 18. April. N. 99 den 23. April. N. 800 den 16. April.

— Weiße und blaue Weicheln bey Tausenden. Ich hatte sonst nur an Orten der Terrasse einige blaue, und an mehreren Stellen weiße. Dies Jahr haben sich an allen Terrassen und Grassrecken weiße, halbweiße und halbblaue, dunkelblaue und hellblaue gefunden. Hierin unterscheidet sich dieses Frühjahr von 40 Frühjahren, die ich schon in diesem Garten erlebt habe.

den 24. April der Weinstock bricht aus, N. 98 den 23. April. N. 99 den 24. Mai.

— Schwarze Herzkirschen reif, den 27. Jun. 64 Tage. N. 90 den 28. April, reif den 2. Jul. 65 Tage.

— Garten-Erdbeeren, reif den 28. Mai. N. 800 den 28. April, reif den 29. Mai.

den 27. April hungarische Pflaumen, reif den 31. Jul, 95 Tage. N. 90 den 28. April, reif den 24. Jul. 87 Tage. N. 98 den 26. April reif den 3. Aug., 99 Tage. N. 99 den 26. Mai, reif den 18. Aug. 84 Tage. N. 800 den 26. April, reif den 30. Jul. 95 Tage,

— Apricosen-Pflaumen, reif den 30. Aug., 125 Tage. N. 90 den 23. März, reif den 17. Jul. 116 Tage.

— Saure Kirschen, reif den 30. Jul. 94 Tage. N. 90 den 11. April, reif den 18. Jul. 97 Tage. N. 800 den 26. April, reif den 26. Jul. 91 Tage.

den 3. Mai ein Birnbaum, reif den 24. Aug.

— Birnförmige süße Pflaumen, reif den 6. Sept.

den 5. Mai frühe Aepfel, reif den 30. August. N. 99 den 3. Jun. N. 800 den 3. Mai.

den 10. p. gris, blanc reif den 16. Sept. N. 99 den 3. Jun. N. 800 den 10. Mai.

den 12. späte Aepfel, Pipping, Renette, reif den 18. Sept.

den 16. — 29. blühen allerley Blumen, die sonst später zu blühen pflegen. Viola Matron., Diptam, Iris formos. Neonen, gelbe Rosen, Chonqillen, Ullien, Martagon.

den 10. Jun. Der Weinstock blühet, reif den 16. Sept. N. 90 den 10. Jun. reif den 1. Sept. N. 98 den 8. Jun. reif den 1. Sept. N. 99 den 14. Jul. nicht reif.

Strelitz den 23. Sept. 1801. N. G. M.

Endlich gelungener Versuch, vorzüglich großen Blumenkohl zu ziehen; nebst einer Anweisung, ihn vor dem Verwelken und Versaulen zu bewahren.

(Aus dem Braunschweigischen Magazin.)

Schon seit mehreren Jahren habe ich mich der Erziehung des Blumenkohls verschiedne Versuche angestellt. Bald habe ich ihn in einem sehr fetten und kühlem Erdreich, bald in frisch gedüngtem bald in altgailen, bald in ungedüngtem, bald

in den Herbst zuvor aus dem Rasen gebrochenen und im Frühjahr tief reolten Erbreiche zu ziehen versucht, weil ich in der Meinung stand, er würde vorzüglich im letztern die für ihn passende Nahrungstheile auf einmal an sich ziehen; allein so verschieden auch meine Versuche und sorgfältige Wartung immerhin seyn mogten, so mißlungen sie mir doch fast immer und auch selbst in den fruchtbarsten Jahren erhielt ich nie solchen Blumenkohl, wie ich ihn wünschte und wie er eigentlich seyn mußte.

Durch Erfahrung und öftere mißlungene Versuche belehrt, daß der Blumenkohl in den heißesten Sommermonaten unsers Klima's sehr geschwind wächst, leicht durchschießt, und deshalb gewöhnlich zu mißrathen pflegt; die letztere und spätere Aussaat hingegen bey kühler Witterung am besten geräth; kam ich im Herbst 1799 auf die Idee, noch einmal mit der Erziehung des Blumenkohls einen Versuch zu machen, ihn später zu pflanzen, und ihm alsdann andere Düngnis- und Nahrungstheile zum besseren und geschwindern Wachsthum zu geben.

Ich ließ daher sogleich ein Stück ungedüngtes Land in meinem Garten umgraben, und erhielt hierauf im Frühjahr 1800 durch die Güte meines Freundes, des Herrn Plantagenmeister Winkener *) in Herrenhausen, bey Hannover, 2 Loth extra frühen großen englischen Blumenkohl-Saamen und säete denselben am 2ten Mai auf ein kaltes Mistbret, welches ich jeden Abend sorgfältig mit Strohmatten bedeckte, und gehörig wartete. Als meine jungen Pflanz-

*) Dieser Mann ist bey seinen langjährigen Aufenthalte in England mit den dazigen aufrichtlichsten Handeisgärtnern bekannt geworden und läßt jährlich große Quantitäten aufrichtig freischen Blumenkohl Saamen daher kommen, den er alsdann an gute Freunde und Auswärtige, wenn sie frühzeitig Bestellungen bey ihm machen, das Loth zu 16 Gr. Kassenmühe käuflich überläßt.

zen, die sehr freudig heran wuchsen, eines Fingers Länge hatten, machte ich auf meinem im Herbst zuvor umgrabenen Gartenbeete mit einem $1\frac{1}{2}$ Fuß langen, unten $\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Zoll dicken Pflanzholze, 2 Schuh weit von einander entfernte, etwa $\frac{1}{2}$ Fuß tiefe Löcher, die durch das öftere Herumdrehen des Pflanzholzes eine Ründung von etwa 3 Zoll bekommen mußten. Diese Löcher goß ich nun mit fließenden Wasser zu zwey wiederholten malen sämmtlich voll, damit sich die Feuchtigkeit lange in der Erde halten könnte. Als das Wasser gehörig eingezogen war, nahm ich frischen Schaaßdünger, den ich durch eine alte Frau auf den Straßen und Alengern sammeln ließ, und füllte mit demselben die Löcher bis oben an voll. Wie ich mit dieser Arbeit fertig war, hob ich gegen Abend die jungen Pflanzen mit einer Mauerkelle, damit die Wurzeln derselben nicht in der Erde abreißen mögten, sehr behutsam aus dem Mistbette heraus, bedeckte nun jedes Loch mit ein wenig Erde, und setzte die Pflanzen auf jedes für sie bestimmte Loch, die ich dann mit beyden Händen sehr fest von allen Seiten andrückte, damit die Wurzeln derselben so wieder in die Erde kamen, wie sie vorher gestanden hatten. Als ich nun auf diese Weise einen ziemlichen Vorrath meiner Blumenkohlpflanzen gesetzt hatte, goß ich jede Pflanze nochmals so stark an, daß die Erde herum einem pappigen Brei ähnlich war.

Diese Düngungs- und Pflanzen-Methode wiederholte ich nun alle acht Tage, bis meine Pflanzen im Mistbette sämmtlich verpflanzt waren. Die Blumenkohlpflanzen, die durch den stark treibenden Schaaßdünger einen starken Zufluß an Nahrungstheilen erhielten, richteten die Anfangswelk gewordenen Blätter bald wieder auf, wuchsen sichtbar fort, und bewurzelten sich bald.

(Fortsetzung künftig.)